



Küche

# Die Innenarchitektin ...und ihr Wohnlabor

Jacqueline Rondelli zeigt, dass schönes Wohnen keine Geldfrage sein muss – und richtet sich ihre Traumküche mit Elementen von Ikea ein.

Interview+Redaktion: Carole Gürtler

In Zeiten wirtschaftlicher Zurückhaltung kann ein ausgewogener Umgang mit Luxus sinnvoll sein. Angesagt ist, sich nicht von allzu Exklusivem blenden zu lassen, sondern durchaus auch mal Teures mit Günstigem zu kombinieren. Die Innenarchitektin Jacqueline Rondelli setzt sich seit Jahren für eine Wohnphilosophie jenseits des dicken Geldbeutels ein. «Gutes Wohnen sollte keine Geldfrage sein», sagt sie. Deshalb arbeitet sie sowohl mit auserlesenen Designgeschäften zusammen wie auch mit preiswerten Anbietern. Exemplarisch liess Rondelli in

ihrem Einrichtungsgeschäft eine kostengünstige Küche von Ikea einbauen, die sie mit einigen wenigen Designerstücken anderer Möbelhersteller ergänzte. Das Resultat: eine Mischung aus Büro, Geschäft und Wohnlabor von einladendem Charme. «Eine Küche sollte in erster Linie funktionell sein», erklärt die Innenarchitektin ihre Wahl. «Die Materialien müssen pflegefreundlich, stoss- und kratzfest sein und die Türen sollten nicht klappern oder schlecht schliessen. Stil und Design sind letztlich Ansichtssache.» Rondellis Küche basiert auf dem Küchensystem «Faktum» und der

Schrankeinrichtung «Rationell». Das flexible Schranksystem bietet Module in unterschiedliche Höhen und Breiten und in zwei Tiefen an. Dank einer Vielzahl an verschiedenen Frontdesigns sowie der Möglichkeit, einige der Fronten zu kombinieren, kann viel Persönlichkeit in die Küche gebracht werden. Dank der Schrankeinrichtungen konnte Rondelli ihre Küche zudem sehr funktionell und ihren Bedürfnissen und Arbeitsmethoden entsprechend einrichten. Passend dazu wählte die Innenarchitektin als Tisch ein Designerstück von Fritz Hansen, das bezüglich Farbe, Materialität und Form perfekt zur

Fotos: Aldo Todaro

**1 Trendsetter:** Die Traumküche der Innenarchitektin ist ein Mischung aus Büro, Geschäft und Wohnlabor.

**2 Spontan:** Rondelli fertigte von ihrer Wunschküche eine Skizze an: So sollte der Raum aussehen, diese Stimmung sollte er vermitteln.

**3 Praktisch:** Dank des einfachen Aufhängesystems sind die Gläser immer griffbereit und dennoch vor Staub geschützt.

**4 Kombiniert:** Der Staubereich besteht aus Elementen des Modells «Faktum» und dem flexiblen Schranksystem «Rationell».



weissen Oberfläche des Küchenkorpus passt, sowie eine teure Kaffeemaschine. «Ich empfehle, zuerst in die Küchengeräte zu investieren anstatt in die Küchenarchitektur», sagt Rondelli. «Geräte lassen sich transportieren, aber keine Einbauschränke oder eine Kochinsel.»

Das sei ihr auch beim Thema Wohnen wichtig, erklärt die Innenarchitektin. Mit dem Erwerb einiger Leuchten oder Stühle liessen sich die Räume individuell gestalten, ohne dass Abhängigkeiten von festen, grossen Einrichtungsobjekten entstehen und allzu tief ins Portemonnaie gegriffen werden müsste. Was die Küche betrifft, so ist Rondelli davon überzeugt, dass diese in Zukunft noch wichtiger wird. «Die Tendenz bei der Kücheneinrichtung ist ganz klar», sagt Rondelli. «Wir halten uns dort länger und länger auf. Der Fernseher kommt in die Küche, ein Sofa passt dorthin. Es wird sehr wohnlich.» Das eigentliche Wohnzimmer, so die Expertin, werde zum Rückzugsort, in der Küche hingegen werde gelebt. «Dort isst man, während man sich die Lieblingsserie im Fernsehen anschaut oder die E-Mails am Laptop kontrolliert. Dort spielt sich das Leben ab.» ■

Ikea, Müslistrasse 16  
8957 Spreitenbach  
T 0848 801 100, [www.ikea.ch](http://www.ikea.ch)



**Jacqueline Rondelli**  
„Ein Gefängnis würde ich gerne einmal umbauen.“

Die Innenarchitektin, wie Jacqueline Rondellis Geschäft heisst, ist in erster Linie spezialisiert auf Umbauten und Renovierungen im Hotel- und Gastrobereich, aber auch private Räumlichkeiten werden hier mit Leidenschaft umgestaltet. Zusätzlich werden Beratungskonzepte, Kurse und Schulungen für Erwachsene und Jugendliche angeboten.

**Weshalb wurden Sie Innenarchitektin?**

Ich ärgerte mich bereits als Schülerin oft über die Architektur, die ich zu sehen bekam. Es gibt so viele schlechte Beispiele. Ich dachte mir, ich kann das besser. Es ist auch in der Architektur wichtig, dass man sich abgrenzen kann. Architekten sind Spezialisten für den Bau und die Struktur des Gebäudes; für die Innengestaltung sollten entsprechende Experten einbezogen werden. Ich habe selbst Architektur studiert und weiss, wie wichtig diese Zusammenarbeit ist.

**Welches war bisher Ihr Lieblingsprojekt?**

Das war zweifellos die Beteiligung an der Schweizerischen Landesausstellung, Expo 02. Ich habe dort bei der Gestaltung der Ausstellungspavillons mitgearbeitet und so viel wie noch nie in meinem Leben in so kurzer Zeit gelernt. Mein absolutes Highlight.

**Was würden Sie gerne gestalten?**

Ein Gefängnis – ja, am liebsten würde ich einmal ein Gefängnis umbauen. Das wäre eine grosse Herausforderung. Momentan beschäftige ich mich aber mit einem Restaurantumbau in einem Hotel.

Die Innenarchitektin  
[Schaffhauserstrasse 2, 8006 Zürich](http://Schaffhauserstrasse.2.8006.Zürich)  
T 043 233 91 91  
[www.dieinnenarchitektin.ch](http://www.dieinnenarchitektin.ch)